

H. hypocomum Zahn. — Hab. in Mex., ibidem: Sel. n. 2158. — Flor.: Mart. — Det. K. H. Zahn.

H. Jaliscense Rob. et Greenm. Var. β . Ghiesbreghtii Rob. et Greenm. — Hab. in Mex., ibidem: Sel. n. 2146 p. p. — Flor.: Mart. — Det. K. H. Zahn.

Hieracium Selerianum Zahn n. sp. in Englers Pflanzenreich Heft 79, (1922) p. 1088. — Hab. in Guatemala, in dept. Quezaltenango, in silva montana inter Totonicapam et Los Encuentros: Seler n. 2350. — Flor.: Sept. — Det. K. H. Zahn.

Hieracium spec. — Hab. in Guatemala, in dept. Chimaltenango, locis graminosis prope Zaragoza: Sel. n. 2926. — Flor.: Jun.

(Schluß folgt.)

Ein neuer märkischer Discomycet.

Von **W. Kirschstein**.

Die Wälder unserer Mark sind reich an seltenen und neuen Pilzformen. Doch würde sich die Zahl der bekannten Arten sicher erheblich vermehren, wenn es möglich wäre, die weiten bisher mykologisch noch ganz unbekanntem Gegenden der Provinz systematisch zu durchforschen. Der schöne Ascomycet, der hier beschrieben werden soll, wurde bereits vor 6 Jahren in der Umgegend Berlins gefunden und ist seitdem auch an dem ersten Fundorte nicht wieder beobachtet worden. Er ist Vertreter einer neuen Gattung.

Claussenomyces W. Kirschst. nov. gen.

Ascomata dispersa, cortice erumpentia, primum clausa, dein expansa, sessilia vel breviter stipitata, intus gelatinoso-carnosa, sicca cornea. Discus orbicularis, planus vel convexus. Hypothecium crassum, gelatinosum. Asci cylindraceo-clavati, stipitati, octospori. Sporidia fasciculata, filiformia aut fusoidea, ascum subaequantia, continua, guttulate vel septata, hyalina aut subcolorata. Paraphyses filiformes.

Die Gattung gehört in die Familie der *Bulgariaceae* und steht im Bau und in der Entwicklung ihrer Fruchtkörper der Gattung *Bulgaria* Fries sehr nahe. In der Fruchtschicht hat sie eine gewisse Ähnlichkeit mit der Gattung *Bactrospora* Mass., mit der sie aber sonst nichts gemein hat.

Claussenomyces Jahnianus W. Kirschst. nov. spec. Ascomatibus dispersis, solitariis vel binis, primitus innatis, per peridermium lacini-

atim diruptum erumpentibus, primum globoso clausis, dein expansis, breviter et crasse stipitatis, recentibus gelatinoso-carnosis, siccis duris, corneolis, corrugatis, intus viridi-flavis, 2—4 mm diam. Disco plano, orbiculare, postremum convexo et margine revoluto, pulchre obscuro-viride. Hypothecio crasse gelatinoso-carnoso, olivaceo-brunneo. Ascis cylindraceo-clavatis, basi sensim in stipitem attenuatis, supra rotundatis et incrassatis, parietibus duplicibus ornatis, octosporis, $150-200 \times 12-15 \mu$. Sporidiis acicularibus, fasciculatis, parallele positis, utrinque acutis, 8-guttulatis, demum 7-septatis, hyalinis vel leviter olivaceo-viridulis, $120-150 \times 3-4 \mu$. Paraphysibus numerosis, quam ascis longioribus, furcatis, epithecium subolivaceum consistentibus, $1\frac{1}{2} \mu$, sursum $3-4 \mu$ latis.

Der Pilz wurde von mir am 12. 3. 1916 in der Spandauer Stadforst in der Nähe von Papenberge auf einer Exkursion mit Berliner Kryptogamenfreunden an einem abgefallenen Eichenast zusammen mit schlauchführenden Exemplaren von *Botryosphaeria melanops* (Tul.) gefunden. In feuchtem Zustande, in dem er sich damals befand, fällt er außer seiner Größe durch die lebhaft gefärbten, dunkelgrünen Fruchtkörper auf. Ein trockener Fruchtkörper ist auch mit der Lupe nicht leicht von einem Stroma der ebenfalls hervorbrechenden *Botryosphaeria* zu unterscheiden. Der frisch vom Baume durch den Wind abgeworfene Ast zeigte den Pilz in voller Reife, was darauf schließen läßt, daß er seine Entwicklung oben in der Krone der Bäume durchmachen wird und vielleicht auch zum Absterben der Zweige beiträgt. Irgendwelche Nebenformen der Art konnten nicht festgestellt werden. In der Sitzung des Bot. Ver. d. Pr. Brandenburg am 17. 3. 16 wurde der Pilz unter dem Namen *Holwaya Jahmiana* n. sp. (in den Verh. des Vereins 1916, S. 240 steht fälschlich *Holmaya*) von mir vorgelegt und beschrieben. Später fand ich im Bull. Lab. Nat. Hist. State Univ. Ja., Vol. VI, Heft 1, Jowa Discomycetes von Seaver die Beschreibung und Abbildung der *Holwaya gigantea* (Peck) Durand. Danach kann der neue Pilz unmöglich in diese Gattung gestellt werden. Die Gattung *Holwaya* steht der Gattung *Coryne* so nahe, daß man sie unbedenklich mit ihr vereinigen kann. Seaver sagt zwar, daß die Sporen in einem Bündel liegen, doch zeigt die Abbildung das Gegenteil. Hier liegen die 8 Sporen in 4 Reihen hintereinander mit den Enden sich zum Teil deckend. In der ersten Reihe liegen nebeneinander 3, in der zweiten und dritten Reihe je 2 und in der letzten eine Spore. Bei der Betrachtung der Abbildung dieser bisher nur aus Nordamerika bekannten Art wird man an die Schläuche und Sporen der *Coryne atrovirens* (Pers.) erinnert. Die Sporen der letzteren Art unterscheiden sich nur durch viel geringere Ausdehnung und

weniger Teilungen. Solche Unterschiede können indes nur als Artmerkmale gewertet werden. Demnach wäre *Holwaya gigantea* (Peck) am besten als *Coryne gigantea* (Peck) zu bezeichnen. Da nun die beschriebene Art, die wie die vorgenannte zu der Familie der *Bulgariaceae* gehört, gebündelte Sporen von der Länge der Schläuche besitzt, so mußte eine neue Gattung aufgestellt werden. Diese widme ich dem um die Erforschung der Entwicklung der Pilze so hochverdienten Herrn Professor Claussen. Die Art soll den Namen des Herrn Professors Jahn tragen, dessen große Verdienste auf dem Gebiete der Myxcomycetenkunde bekannt sind, und der bei der Auffindung des nach ihm genannten Pilzes zugegen war.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): Kirschstein Wilhelm

Artikel/Article: [Ein neuer märkischer Discomycet. 122-124](#)